

## Operationen bei Herzschwäche

Im Rahmen einer **Herzkatheteruntersuchung** können verengte Herzkranzgefäße mit einem Ballon aufgedehnt und einem feinen röhrenförmigen Metallgitter (**Stent**) offengehalten werden.

Eine **Bypassoperation** kommt in Frage, wenn der Herzmuskel schlecht durchblutet ist, weil Blutgefäße, die ihn versorgen (die so genannten Herzkranzgefäße), stark verengt sind und mit einer Aufweitung der Herzkranzgefäße durch einen Ballonkatheter nicht geholfen werden kann.

Bei fortgeschrittenen Herzklappenfehlern lässt sich die Herzschwäche oft nur durch eine **Herzklappenoperation** wirksam behandeln.

In besonderen Situationen kann auch ein spezieller **Herzschrittmacher** die Herzschwäche bessern.

Eine **Herztransplantation** ist die letzte Behandlungsmöglichkeit bei jüngeren Patienten mit schwersten, nicht beherrschbaren Beschwerden.

## Was sollten Sie über Ihre Medikamente wissen?

Medikamente können helfen, Beschwerden zu lindern und Komplikationen zu vermeiden. Sie können das Übermaß von Salz und Wasser ausschwemmen und so die Atemnot bessern. In der Regel sind dazu mehrere Arzneimittel erforderlich. Damit sie wirken, müssen Sie die Tabletten regelmäßig und dauerhaft einnehmen. Unter der Behandlung sinkt meistens der Blutdruck. Dies ist erwünscht, weil das Herz entlastet wird, führt aber gelegentlich zu Schwindel. In diesem Fall sprechen Sie mit Ihrem Arzt. Fragen Sie auch, ob regelmäßige Blutdruckkontrollen zu Hause, in der Apotheke oder der Arztpraxis sinnvoll sind. Schreiben Sie Ihre morgendlichen Blutdruckwerte vor Einnahme der Medikamente auf.

Im Kasten auf S. 7 erfahren Sie mehr über die Medikamente, die Ihnen helfen können. Beachten Sie bitte: Tabletten, die Sie gegen andere Beschwerden einnehmen, können die

Wirkung der Herzmittel abschwächen oder verstärken. Deshalb ist es wichtig, dass Sie Arzneimittel, die sie von anderen Ärzten verordnet bekommen haben, aber auch die Einnahme rezeptfreier Medikamente (z.B. Schmerzmittel), mit Ihrer Hausärztin oder Ihrem Hausarzt besprechen.

## Andere Behandlungsverfahren

Wenn sich die Herzschwäche mit Training, Ernährungsumstellung und Medikamenten nicht ausreichend behandeln lässt, kommen verschiedene operative Verfahren in Betracht (siehe oben im Kasten).

## Wann muss ich den Rettungsdienst alarmieren?

Wenn plötzlich heftige Luftnot auftritt, sollte umgehend der Rettungsdienst alarmiert werden. Das gleiche gilt, wenn anhaltende Brustschmerzen auch nach dem Sprühen von Nitrospray oder dem Zerbeißen einer Nitrokapsel binnen 10 Minuten nicht nachlassen. In weiten Teilen Deutschlands (und auch in vielen europä-

## Auch das noch:

## Spielsüchtig durch Arzneimittel?

Glücksspiel kann zwanghafte Züge annehmen: Wer darunter leidet, kann dem Drang, ein Spielkasino aufzusuchen, nicht widerstehen, obwohl ihm oder ihr schwere persönliche, familiäre oder berufliche Folgen drohen. Die Ursachen für Spielsucht sind weitgehend unbekannt. Manchmal können auch Arzneimittel schuld sein: US-amerikanische Ärzte berichten über elf Patienten, die seit Jahren an der Parkinson-Krankheit leiden und bei denen im Rahmen einer Routineuntersuchung zufällig eine Spielsucht festgestellt wurde. Die neun Männer und zwei Frauen nehmen die Parkinson-Mittel Pramipexol (Sifrol®) oder Ropinirol (Requip®) ein. Alle haben zuvor nur gelegentlich oder gar nicht gespielt. Die Patienten berichten, plötzlich „unbeherrscht“ zu spielen und dabei zum Teil beträchtliche Summen zu verlieren. Sechs der elf Betroffenen entwickeln gleichzeitig weitere Verhaltensauffälligkeiten, wie gesteigerte Sexualität (Hypersexualität), Kaufzwang, Essstörungen mit deutlicher Gewichtszunahme oder ge-

steigerten Alkoholkonsum. Zum Teil verschwinden diese Verhaltensstörungen nach Absetzen der Medikamente innerhalb von 48 Stunden. „Wie ein Schalter, der umgelegt wird“, beschreiben dies die Betroffenen.<sup>a,b</sup> Spielsucht in Folge der Einnahme von Arzneimitteln gegen die Parkinson-Krankheit ist selten. Einige Mittel werden damit in Verbindung gebracht: Am häufigsten Pramipexol, ferner Bromocriptin (Pravidel® u.a.), Cabergolin (Cabaseril®), Pergolid (Parkotil® u.a.) und Ropinirol.

## Was tun?

Bemerken Sie bei einem Menschen, der Ihnen nahe steht und mit einem der genannten Mittel wegen einer Parkinson-Krankheit behandelt wird, plötzlich Anzeichen für Spielsucht, sollten Sie ihn darauf ansprechen und gegebenenfalls Kontakt mit dem behandelnden Arzt aufnehmen.

## Quellen

- a *arznei-telegramm* 2005; 36: 84  
b DODD, M.L. et al.: *Arch. Neurol.* 2005; 62: 1377-81

ischen Ländern<sup>a</sup>) lautet die Telefonnummer des Rettungsdienstes 112.

Wenn Sie herzkrank sind, sollten Sie einen **Herzpass** mit sich führen (siehe Abbildung S. 7)), in den die wichtigsten Informationen zu Ihrer Krankheit eingetragen werden können, auch die Medikamente, die Sie einnehmen. Den Herzpass sollten Sie zusammen mit Ihrem Personalausweis immer bei sich haben. Ihr Arzt wird Sie dabei unterstützen, den Herzpass auszufüllen. Er

sollte auch ein EKG einheften. Der Herzpass ist eine wichtige Information für (Notfall-) Ärzte und hilft Ihnen, Ihre Medikamente regelmäßig einzunehmen. Fehler bei der Einnahme der Medikamente sind der häufigste Grund dafür, dass Patienten mit Herzschwäche ins Krankenhaus eingewiesen werden müssen!

## Hinweis

- a Eine Übersicht über die Rettungsnummern in Europa bietet <http://www.sos112.info/>